

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Zaubern wie im Mittelalter*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



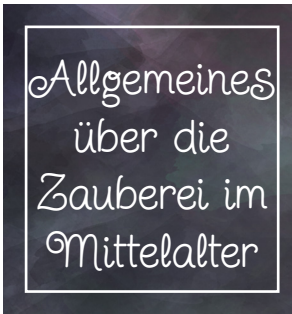
Zaubern wie im Mittelalter



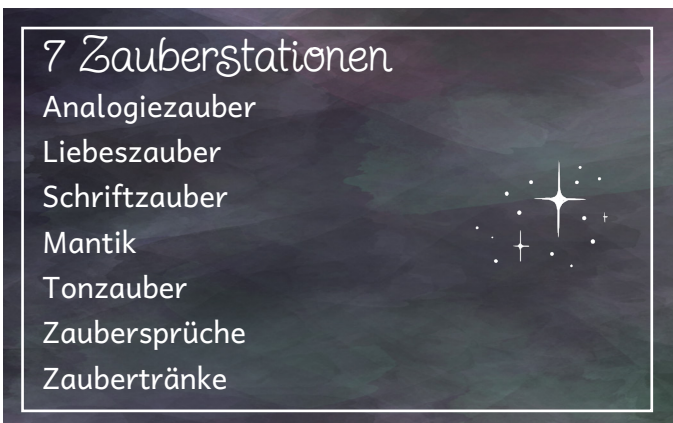
In diesem Paket sind folgende Themen enthalten, die in der 4.-6. Klasse entweder separat voneinander behandelt werden können oder allesamt in einer Halloween-, Mittelalter- oder Magiestunde.

Enthalten sind:

- je 2 Informationsblätter (Kopiervorlagen) zu folgenden Themen:



- 7 Stationen, in denen die Kinder die verschiedenen Zaubersorten kennenlernen:



- darüber hinaus können die Kinder mithilfe der 7 Zaubersorten ihr eigenes **Zauberbuch** mit Lieblingszaubern erstellen:



+ 2 zauberhafte
Rezepte zum Brauen für
zu Hause!



Es folgen
vier Infoblätter
(Kopiervorlagen)

...

Allgemeines über die Zauberei im Mittelalter

- Teil 1 -

Warum glaubte man an Magie?

Im Mittelalter verstand man viele Phänomene in der Natur nicht. Wie entstand ein Unwetter? Warum wuchs ein Baum aus einem Samen? Woher kam eine bestimmte Krankheit oder Seuche und wieso verbreitete sie sich? Die Menschen brauchten eine Erklärung dafür und kamen zu dem Schluss, dass es höhere Wesen/Menschen gab, mit denen man in Kontakt treten konnte:

- Gott und Heilige: Man betete zu ihnen, denn sie können Wunder bewirken.
- Dämonen, Teufel: Man wehrte diese ab durch Amulette, Schutzzauber, Talismane und Hufeisen.
- Naturgeister: Man beschwor sie, einem zu helfen.

Es gab auch ein Buch namens „Physiologus“, das aus dem 2. Jahrhundert nach Christus stammte. Es war wie ein wissenschaftliches Lexikon und daher glaubten die Menschen an alles, was darin stand. Erklärt wurden Tiere/Wesen wie Elefanten, Schlangen, Sirenen, Einhörner, Phönixe, Meerungeheuer und Löwen. Dort stand z. B.: Wenn ein Löwenbaby drei Tage nach der Geburt stirbt, dann haucht sein Papa es an und es ist wieder lebendig.

Der Begriff „Zauberei“:

Das Wort kommt aus dem Althochdeutschen („zouber“) und steht für einen Rötel. Das ist ein roter Stein, mit dem man zaubermächtige Runensteine färbte, also Steine, auf die man Runen (die Buchstaben der alten Germanen) schrieb. Die „zouberie“ ist eine magische Handlung. Zaubern bedeutet, dass man durch gewisse Handlungen magische Kräfte freisetzt, um die eigenen Ziele zu erreichen.

Gründe für die Zauberei:

Man zauberte überwiegend, um Alltagsprobleme zu lösen. Für den Großteil des Volkes war es vollkommen normal zu zaubern. Man wollte in die Zukunft blicken, um das Wetter oder die nächsten eigenen Lebensschritte zu kennen. Man wollte Vorteile für sich selbst zaubern, wie z. B. gutes Wetter für die Ernte, Gesundheit, Fruchtbarkeit, man braute Liebestränke und erwirkte Schutzzauber. Allerdings zauberte man auch oft, um Nachteile für andere zu bewirken (Schadenszauber oder „Todbeten“).



Allgemeines über die Zauberei im Mittelalter

- Teil 2 -

Zauberformeln:

Zauberformeln wurden - meistens in Klöstern - in Handschriften aufgezeichnet. Die ältesten Sprüche, die man finden konnte, sind von 70 nach Christus. Es gibt unzählige Zaubersprüche. Da Bauern jedoch nicht lesen konnten, wurden vermutlich nur wenige davon benutzt, die die Menschen auswendig konnten. Alternativ baten sie Hexen, Zauberer, Gelehrte oder Geistliche um Hilfe - also Menschen, die schreiben und lesen konnten.

Anwendung:

Warum zauberte man, wenn es gar keine Zauberei gibt? Die Menschen im Mittelalter waren zum Teil erfolgreich beim Zaubern. Dies konnte am Zufall liegen oder aber auch am Placebo-Effekt, also dem Glauben, dass ein Zauber wirkt. Außerdem wurden Pflanzen verwendet, die tatsächlich heilende oder schadende Wirkungsweisen hatten.

Am häufigsten wurden Liebeszauber, Schadenszauber, Schutzzauber und Analogiezauber verwendet. Schadenszauber sind all jene, die irgendwem schaden. Beispielsweise hielt man eine Totenmesse für einen lebendigen Menschen, damit dieser starb („Todbeten“). Oder ein Magier versteckte ein schädigendes Amulett im Haus des Opfers, das z. B. aus dem Holz eines Galgens oder Tierskeletten hergestellt wurde.

Analogiezauber sind Sympathie-Zauber. Hierbei wurde Gleiches mit Gleichem geheilt (z. B. band man einen Krebs auf die Hautkrebs-Stelle eines Menschen, bis der Krebs starb).

Schutzzauber übertrug man auf Amulette. Sie wehrten Krankheiten und böse Blicke ab.

Im Mittelalter fanden außerdem Zauber-Wettkämpfe zwischen „Gut und Böse“ statt.

Das Ende der Hexerei und Zauberei:

Seit dem 18. Jahrhundert wurde nur noch sehr wenig oder gar nicht gezaubert. Die Wissenschaft stand im Vordergrund und viele Zauber, an die man vorher geglaubt hatte, waren unlogisch und wissenschaftlich nicht belegbar.





Hexenverfolgung im Mittelalter



- Teil 1 -

Neben den Menschen, die tagtäglich daheim zauberten, gab es auch Zauberer und vor allem Hexen, die dies „beruflich“ machten. Die meisten Formen der Zauberei wurden toleriert, doch sobald der freie Wille eines Menschen verletzt wurde, gab es einen Prozess vor Gericht. Die meisten Prozesse in Europa fanden im Mittelalter wegen Liebeszauber, die zweitmeisten wegen Körperverletzung oder Mord durch Zauberei statt. Im Lauf des Mittelalters hatten es die Menschen, die beruflich zauberten, jedoch zunehmend schwerer - ganz besonders die weiblichen: die Hexen.

Was warf man den Hexen vor?

- Zusammenarbeit mit dem Teufel,
- Hexenflug,
- Hexensabbat (regelmäßige Treffen in der Nacht mit Tänzen und Teufelsanbetung),
- Schadenszauber,
- Liebeszauber,
- Giftmischerei,
- das Töten von Kindern und ungeborenen Babys, um Salbe herzustellen, durch die sie sich in Tiere verwandeln konnten,
- Behinderungen von Babys (man nannte diese „Monstergelburt“),
- Anhexen von Krankheiten („Hexenschuss“) oder Todesflüche,
- das Verwandeln von Menschen in Tiere (Katzen oder Werwölfe),
- Milchzauber (wenn eine Frau/ein Tier keine Milch mehr für den Nachwuchs geben konnte),
- Traumzauber (Alpträume),
- Verhexung der Ernte,
- fehlende Heilung von Kranken durch Flüche.

Wie schützte man sich vor Hexen?

Im Mittelalter glaubte man, dass es half, öfters Gottes Namen zu sagen, um sich gegen Hexen zu schützen. Auch das Schlagen des Kreuzzeichens hielt Hexen fern. Zusätzlich konnte man Kräuter gegen Hexen aufhängen oder einen Besen verkehrt herum vor das Haus stellen.

Was hatte die Kirche gegen die Zauberei?

Die Kirche hatte nichts gegen Zauberei, solange es um die Heilung durch Pflanzen ging. Sobald die Menschen jedoch einen Pakt mit dem Teufel schlossen, um etwas - meistens Böses - zu erreichen und dämonische Kräfte gerufen wurden, war die Kirche strikt dagegen. Zudem hatte die Kirche einige hundert Jahre gebraucht, um den Glauben der Menschen an Naturgötter zu schwächen. Doch weil im Mittelalter plötzlich jeder zauberte, wurde der Glaube an Naturgötter und Magie wieder stärker. All die Arbeit zuvor war umsonst gewesen.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Zaubern wie im Mittelalter*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

